

Hintergrund

Die pharmazeutische Industrie unterlag in den letzten 20 Jahren einem dramatischen Wandel. Die so genannte „Blockbuster-Strategie“ der 80er Jahre war bereits in den 90er Jahren in die Kritik geraten. Vielen Unternehmen ist es nicht mehr gelungen, ihre Produkt-Pipelines durch eigene Forschungsarbeiten zu füllen. Die sich verändernde Wettbewerbslandschaft in der Industrie der Lebenswissenschaften (Life Science) und die zunehmende Komplexität der Anforderungen an den Prozess der Wirkstoffentwicklung führte somit zwangsläufig zu der Notwendigkeit eines neuen Modells, um zukünftig erfolgreiche Therapien und Medikamente zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang wird die translatorische Forschung, d.h. die Überführung von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in klinisch anwendbare Behandlungsschemata, ein zunehmend wichtiger Bestandteil. Für die zukünftige Wirkstoffentwicklung stellt sich die Notwendigkeit, Ergebnisse der akademischen Grundlagenforschung über die Entstehung und Biologie von Erkrankungen zielgerichteter in innovative medizinische Anwendungen zu führen. Große öffentliche Förderprogramme in Richtung einer translatorischen Forschung bestehen bereits. Dazu gehören z.B. die vom amerikanischen National Institutes of Health (NIH) aufgelegte „NIH Road Map for Medical Research“ und das „7. EU-Forschungsrahmenprogramm“ der Europäischen Union.

Im Sinne der effizienten Umsetzung von Ergebnissen der Grundlagenforschung in produktnahe Anwendungen hat der European ScreeningPort in Kooperation mit einem Netzwerk von europäischen Forschungseinrichtungen ein neues Modell für die akademische Wirkstoffforschung entwickelt. Eingebunden in die professionelle Dienstleistungs-Infrastruktur der Evotec AG hat der ScreeningPort sich zum Ziel gesetzt, Programme aus nahezu unbegrenzten akademischen Quellen für innovative Medizin aufzunehmen und über den industriellen Prozess der Durchmusterung, des so genannten Screening, in industrielle Wirkstoffprojekte zu lenken. Die Förderung durch gesondert hierfür aufgelegte Programme konzentriert sich dabei auf die an der Akademie betriebene Forschung und die Kooperation mit dem ScreeningPort. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird hier eine maßgebliche finanzielle Unterstützung bieten.

Die European ScreeningPort GmbH ist ein Screening-Center, das die bestehende Infrastruktur und hohe Expertise der Evotec AG nutzt. Das Unternehmen ist als „Public Private Partnership“ konzipiert und bietet seinen akademischen Auftraggebern Zugang zu modernsten Hochdurchsatz-Screening-techniken, validierten chemischen Substanzbibliotheken, Naturprodukten und biologischen Substanzen sowie einem Bioinformatiksystem mit entsprechend umfangreicher Datenauswertung. Der ScreeningPort passt dabei die biologischen Testsysteme (assays) aus dem akademischen Umfeld auf die industrielle Durchmusterungsaufgabe an, um im Ziel interessante Ergebnisse (hits) für die pharmazeutische und biotechnologische Industrie zu liefern.

Dabei dient die European ScreeningPort GmbH beiden, der Akademie als zentrale Dienstleistungseinheit und der biomedizinischen Industrie als Marktplatz für interessante und in der Wertschöpfungskette bereits höher entwickelte Projekte.